Vorarlberg
unser Land

Bundesministerium
Verkehr, Innovation
und Technologie

ÖBB
INFRA

Pressekonferenz

Montag, 13. Mai 2019

Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser (Verkehrsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Landesrat Johannes Rauch (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Silvia Angelo (Mitglied des Vorstands der ÖBB-Infrastruktur AG)

Werner Baltram (Leiter Asset Management und strategische Planung der ÖBB Infrastruktur AG)

Titelbild: ©VLK/Alexandra Serra

Bahnhofsoffensive für Vorarlberg
Präsentation Rheintal-Walgau-Konzept II

Bahnhofsoffensive für Vorarlberg - Präsentation Rheintal-Walgau-Konzept II

Grundsatzvereinbarung für weitere Modernisierung von Bahnhöfen im Rheintal und Walgau bis 2030 wurde abgeschlossen

Das Fahrplanangebot und die Vertaktung im Schienenverkehr in Vorarlberg wurden in den vergangenen Jahren ausgebaut und sollen noch weiter verdichtet werden. Voraussetzung dafür ist eine leistungsfähige und kundenfreundliche Eisenbahninfrastruktur. Seit Jahren schon arbeiten Verkehrsministerium, Land Vorarlberg und die ÖBB eng zusammen. Mit der heutigen Unterzeichnung der Vereinbarung für das Walgau-Rheintal-Konzept II wird die Grundlage für den Ausbau weiterer Bahnhöfe und Bahnhaltestellen bis zum Jahr 2030 gelegt, informieren Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser und Mobilitätslandesrat Johannes Rauch gemeinsam mit ÖBB-Infrastruktur AG Vorständin Silvia Angelo und Geschäftsbereichsleiter Asset Management Werner Baltram. Land und ÖBB investieren insgesamt rund 70 Millionen Euro. Die Kosten für den Bahnhof Bregenz sind darin noch nicht enthalten. Ein Schwerpunkt ist die Modernisierung von Bahnhöfen und Bahnhaltestellen.

Im Zuge des **Rheintal-Walgau-Konzeptes I,** welcher auf einem Rahmenvertrag zwischen dem Land Vorarlberg, dem Verkehrsministerium und der ÖBB aus dem Jahr 2003 basierte, wurden in den vergangenen 15 Jahren auf den Strecken Bregenz – Bludenz und Lauterach – St. Margrethen zahlreiche Bahnhöfe modernisiert und barrierefrei ausgestattet. Im Fokus standen bisher Haltestellen und Bahnhöfe mit hohen Fahrgastfrequenzen, wie etwa die Bahnhöfe Riedenburg, Lauterach, Dornbirn, Schoren, Hohenems und Rankweil. Die Umsetzung dieses Konzeptes ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Die letzten offenen Ausbaumaßnahmen (z.B. Bhf. Götzis und bei der Strecke Feldkirch – Buchs) sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden. „Die gemeinsam geplanten und umgesetzten Infrastrukturprojekte sind wichtige Investitionen in den Lebensraum, von denen Bevölkerung und Vorarlberger Wirtschaft gleichermaßen profitieren", betont Landesstatthalter Rüdisser. Moderne, barrierefrei zugängliche Bahnhöfe und Haltestellen erhöhen den Komfort und insgesamt die Qualität für jeden einzelnen Fahrgast, betont Landesrat Rauch: "Moderne Bahnhöfe werden zu Knotenpunkten, die Bahn, Busse, E-Autos und Fahrräder miteinander verknüpfen". Dies sei notwendig, denn schon heute sind täglich mehr als 150.000 Menschen in Vorarlberg mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. „Die bisher gemeinsam umgesetzten Infrastrukturmaßnahmen in Vorarlberg zeigen absolut Wirkung. Das ist die beste Motivation dafür, den Bahnverkehr in Vorarlberg in enger Partnerschaft dynamisch weiterzuentwickeln“, betonen ÖBB-Infrastruktur AG Vorständin Silvia Angelo und Geschäftsbereichsleiter Asset Management Werner Baltram.

Rheintal-Walgau-Konzept II mit neuen Schwerpunkten

Parallel dazu sind auch bei bislang „kleineren“ Haltestellen die Fahrgastzahlen stark gestiegen. Defizite an den Verkehrsstationen bestehen hinsichtlich Barrierefreiheit, der Anbindung der

Bahnzubringer Bus, Fahrrad und durch motorisierten Individualverkehr sowie im Bereich des Fahrgastkomforts (Wartebereiche, Fahrgastinformation etc.). Deshalb wird nun seitens des Landes Vorarlberg gemeinsam mit dem Infrastrukturministerium und der ÖBB-Infrastruktur AG der nächste Schritt gemacht. Mit der Grundsatzvereinbarung für das „Rheintal-Walgau-Konzept II“ wird die Grundlage für den Ausbau weiterer Bahnhöfe und Bahnhaltestellen in den nächsten Jahren bis zum Jahr 2030 gelegt.

Diese Grundsatzvereinbarung für ÖBB-Infrastrukturmaßnahmen in Vorarlberg (Rheintal-Walgau-Konzept II) umfasst

- die Attraktivierung von Verkehrsstationen und Errichtung von multimodalen Mobilitätsverknüpfungspunkten,

- Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf Eisenbahnkreuzungen

- die Ausarbeitung konkreter Zielsetzungen und Maßnahmenpakete für ein bedarfsgerechtes Mobilitätsangebot

Die Umsetzung des Rheintal-Walgau-Konzepts II erfolgt durch die ÖBB Infrastruktur AG, soll noch im Jahr 2019 begonnen und bis zum Jahr 2030 abgeschlossen sein. Insgesamt neun Bahnhöfe und Haltestellen werden modernisiert:

Zusätzlich sind in der Grundsatzvereinbarung Mittel für kleinere Maßnahmen im Bereich Vorplätze, B&R, P&R, Fahrgastinformation, Barrierefreiheit etc. eingeplant. Verankert ist auch die Absicht zur Attraktivierung der Haltestellen Gisingen und Altenstadt, die mit dem Ausbau der

Strecke Feldkirch-Buchs im Zusammenhang stehen. Weiters beabsichtigt ist die Ausarbeitung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung der betrieblichen Abwicklung und der Vertaktung der Verkehre.

Kostenaufteilung

Die Gesamtkosten der Umsetzung dieser Maßnahmen des Rheintal-Walgau-Konzepts II belaufen sich laut Kostenschätzungen der ÖBB Infrastruktur AG auf rund 70 Millionen Euro. Das Land Vorarlberg leistet dazu je nach Projektbestandteil Zuschüsse zwischen 20 und 50 Prozent. „Das Land Vorarlberg investiert somit in den nächsten Jahren Mittel in der Höhe von voraussichtlich rund 15 Millionen Euro in den weiteren Ausbau von Bahnhöfen und Bahnhaltestellen im Rheintal und Walgau“, informiert Landesstatthalter Rüdisser.

Als nächste Schritte werden nun eine zeitliche **Priorisierung der Projekte** vorgenommen, und in Abstimmung mit den Standortgemeinden die Planungen vertieft. Auf Basis dieser Konkretisierungen und von Planungs- und Realisierungsverträgen zwischen ÖBB-Infrastruktur AG, Land und Gemeinden für die einzelnen Maßnahmen sollen diese dann in den kommenden Jahren schrittweise umgesetzt werden.

Große Bedeutung der Bahnhöfe als Mobilitätsdrehscheiben

Die Bahnhöfe und Haltestellen der ÖBB spielen im Vorarlberger Personenverkehr eine zentrale Rolle. Als Mobilitätsdrehscheiben zwischen den unterschiedlichen Verkehrsmitteln sind bei ihrer Weiterentwicklung zahlreiche Aspekte zu berücksichtigen, wie z.B. Barrierefreiheit, Infrastrukturen für den Radverkehr (Bike & Ride, Anbindung Radwegenetz, Bahnsteigzugänge, Querungen) und den Busverkehr (Buskanten, Abstellplätze), MIV (Park & Ride inkl. Carsharing, einspurige Kfz, Taxi, Kiss & Ride), aktuelle und geplante Siedlungsentwicklungen, Verkaufsflächen etc. Durch Siedlungsverdichtungen im Bahnhofsumfeld und der Ansiedlung von Dienstleistungsangeboten, wie z.B. Lebensmittelgeschäfte, Cafés, Paketabholstationen etc. steigt die Attraktivität des ÖV zusätzlich und Wege können vermieden werden. „Als ÖBB ist uns das Thema Barrierefreiheit ein besonders großes Anliegen. Daher setzen wir gemeinsam mit dem bmvit und dem Land Vorarlberg gerade hier einen Schwerpunkt für Fahrgäste mit Mobilitätseinschränkungen. Ebenso wissen wir, dass unseren KundInnen eine durchgängige Mobilitätskette ein großes Anliegen ist. Deshalb haben wir den Fokus auf die Erweiterung der B&R-Stellplätze und den Umbau der Vorplätze gelegt, um den Umstieg auf die Bahn zu erleichtern“, erklärt Silvia Angelo.

Erneuerung der Bahnhöfe in Feldkirch und Bregenz

Ergänzt wird das Rheintal-Walgau-Konzept II durch die Erneuerung von Bahnhöfen im Zuge großer Stadtentwicklungskonzepte wie in Feldkirch und auch in Bregenz. Für den Bahnhof Feldkirch ist vorgesehen, im Zusammenhang mit dem Investorenprojekt „Bahnhofcity Feldkirch“ und in Abstimmung mit der Stadt Feldkirch und der ÖBB Infrastruktur AG eine Attraktivierung der Bike&Ride-Möglichkeiten zu erreichen.

Für den Bahnhof Bregenz beabsichtigen die ÖBB-Infrastruktur AG, die Landeshauptstadt Bregenz und das Land Vorarlberg, im Zusammenhang mit dem Investorenprojekt „Seequartier“ den Bahnhof zu erneuern und zu einer modernen multimodalen Mobilitätsdrehscheibe weiter zu entwickeln. Durch die Weiterentwicklung eines multimodalen Mobilitätsangebots soll eine nachhaltige Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs, des Radverkehrs als Zubringer zum öffentlichen Verkehr und eine Steigerung der Verkehrsqualität am Bahnhof Bregenz erfolgen.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar